

lichkeiten genutzt werden, bei der Jugend eine eindeutige Entscheidung für den Sozialismus zu erreichen.

Besonders in der zweiten und der dritten Etappe der Vorbereitung der Weltfestspiele wurde sichtbar, wie das Bewußtsein der jungen Generation, vor allem der Arbeiterjugend, gewachsen ist. Das findet seinen Ausdruck darin, daß in den letzten Monaten 331 Jugendliche, darunter 283 junge Arbeiter, um Aufnahme in die Partei baten. 70,5 Prozent der Jugendlichen des Bezirkes sind Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes. 16 300 neue Mitglieder im Alter von 18 bis 25 Jahren wurden 1972 in die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft aufgenommen.

### Jugend überall mit an der Spitze

Es zeigt sich auch in guten ökonomischen Ergebnissen, daß die FDJ-Mitglieder und zahlreiche Jungen und Mädchen zu großen Leistungen für ihr sozialistisches Vaterland bereit sind. Beispielsweise arbeiten 8880 Jugendliche des Bezirkes nach persönlichen und kollektivschöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Das ist ebenfalls Ausdruck dafür, daß die jungen Menschen die politische Bedeutung der Steigerung der Arbeitsproduktivität begriffen haben. Außerdem rechnete die Jugend des Bezirkes für fast zehn Millionen Mark Schecks der Materialökonomie ab und vieles mehr. 153 Jugendobjekte der deutsch-sowjetischen Freundschaft wurden in Angriff genommen und 298 DSF-Jugendkollektive neu gegründet. 49 Jugendbrigaden und 14 Jugendabteilungen stellten sich das Ziel, insgesamt für 27 Millionen Mark Konsumgüter zusätzlich herzustellen. Auch darin, volkswirtschaftliche Taten zu vollbringen, erkennen die Jugendlichen eine politische Aufgabe.

Überall im Bezirk herrscht Festivalatmosphäre. Da ist zum Beispiel die junge Fischwerkerin Maria Stephan aus Saßnitz. Sie schuf die Voraussetzung dafür, daß die Anlage, an der sie arbeitet, in jeder Schicht effektiver genutzt wird. Stillstands- und Wartezeiten vermieden werden. Dadurch kann das Jugendkollektiv an der Konservenstraße 5 künftig je Schicht 70 kg Fischkonserven mehr produzieren; das sind 31 Tonnen im Jahr.

Auch das ist Festivalatmosphäre, wenn das Sekretariat der Kreisleitung Wismar darauf Einfluß nimmt, daß auf allen Leitungsebenen bei der Behandlung politischer, ideologischer, ökonomischer und kultureller Probleme stets Rolle und Verantwortung der jungen Generation mit in Betracht gezogen werden. In ihren Beschlüssen legt die Kreisleitung Wismar fest, welche speziellen Aufgaben der Jugend zu übertragen sind.

Festivalatmosphäre zeigt sich schließlich darin, daß die staatlichen Leiter regelmäßig Fragen der Jugend beantworten und der Entwicklung eines interessanten, niveaureichen geistig-kulturellen und sportlichen Lebens der jungen Menschen größere Aufmerksamkeit widmen.

Das alles besagt: Festivalatmosphäre wird offen erkennbar an der Tat jedes einzelnen, vor allem an den Taten der jungen Arbeiter, an ihrem Bewußtsein und ihrem Elan bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED.

Die Kampfprogramme der Grundorganisationen der FDJ, die zahlreichen Verpflichtungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Senkung der Kosten und zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse zeugen von der Bereitschaft der Jugend, ihren Beitrag zur Lösung

## Kampf um Thälmann-Ehrenbanner

Entsprechend dem Aufruf des Nationalen Festivalkomitees der DDR und der 4. Zentralrats-tagung der FDJ beschlossen die FDJler des Rangierbahnhofes Frankfurt (Oder) auf Anregung der BPO konkrete Maßnahmen zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele. Die Freunde führten, unterstützt durch die Genossen,

viele persönliche Gespräche mit den Jugendlichen. 34 FDJ-Mitgliedern wurden Festivalaufträge erteilt.

Die Bildung einer Agitationsgruppe der FDJ trug ebenfalls zu wirksamer politisch-ideologischer Arbeit unter allen Jugendlichen bei. Gute Ergebnisse blieben nicht aus. So bereiteten sich zwei Jugendliche auf den Eintritt in die Partei vor, vier traten der FDJ bei, acht wurden Mitglieder des FDGB und elf der GST. Drei

FDJler erwarben das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Bronze und fünf in Silber.

550 Mark spendeten unsere jungen Freunde für den Solidaritätsfonds, 310 Mark überwiesen sie auf das Konto junger Sozialisten. Im Neuererwesen lösten sie eine Aufgabe, die voraussichtlich einen Nutzen von 15 000 Mark erbringt. Bei zwei internationalen Subbotniks mit Mitgliedern des ZMS und Komsomolzen konnten von den Eisenbahnern des Rangierbahnhofes Frankfurt 8360 Mark für das Festivalkontop

**DER LERER HAT DAS WORT**